



## **Nach der Wahl – ein 3. Wahlgang?**

Nach einem außerordentlichen aggressiven und aufreibenden Wahlkampf wurde Präsidentin Dilma Rouseff bei der Stichwahl Ende Oktober 2014 mit knapper Mehrheit von 51,6 Prozent wiedergewählt. Jedoch akzeptierten der Rechtskandidat Aécio Neves und ein Großteil der Elite die Wahlniederlage nicht und es begannen Aktionen, die ein Impeachment (Verfahren zur Amtsentziehung) der Präsidentin Dilma fordern. Ziel war es, die Präsidentin abzusetzen und sozusagen einen 3. Wahlgang zu inszenieren.

Die Stimmenmehrheit für die Präsidentin Dilma, vor allem im armen Nordosten und Norden Brasiliens, teilte Land und Leute in Süd und Nord, in reich und arm. Es begann eine Welle des Hasses und Vorurteile, besonders gegen die Bevölkerung der nördlichen und nordöstlichen Regionen Brasiliens. Diffamierungen, Hassparolen, Absurditäten wurden in den sozialen Netzwerken verbreitet. Sätze wie „Die blöden Nordestinos, die zu dumm zum Wählen sind, sollen bei der nächsten Dürre erbärmlich verdursten und verhungern“, etc.; auch Hassparolen gegen die Arbeiterpartei PT und immer wieder auch die Forderungen, die Präsidentin Dilma ihres Amtes zu entziehen. Bundesabgeordnete und deren Rechtsanwälte eröffneten richterliche Verfahren und Prozesse, um dies zu erreichen. Unter anderem wurde gefordert, die Abrechnung der Wahlkampagne zu überprüfen, etc.

Wenige Tage nach der Wiederwahl von Präsidentin Dilma Rouseff gingen wenige hunderte Menschen in Sao Paulo auf die Straße, um gegen das Wahlergebnis und die Regierung Rousseffs zu protestieren. Die Demonstranten forderten jedoch nicht nur die Absetzung der Präsidentin Dilma, sondern sie sprachen sich auch für einen neuen Militärputsch aus. Der Wunsch nach der Militärdiktatur, deren Schrecken, Gewalt, Folterungen und Morde erst 1988 zu Ende ging, sind Verhaltensweisen, die einfach nur unglaublich, unverständlich und angsterregend sind.

Bleibt zu hoffen, dass sich die Präsidentin Dilma in den nächsten 4 Jahren Amtszeit auch an die Bevölkerung und sozialen Bewegungen, Gruppen und Organisationen erinnert, die zu ihrem Wahlerfolg beigetragen haben.

Jedoch werden es mit Sicherheit schwere Amtsjahre, denn der Wahlsieg ist nur bedingt. Die Arbeiterpartei PT musste schwere Verluste hinnehmen, vor allem in der Anzahl der gewählten Abgeordneten im nationalen Kongress. Seit vor 12 Jahren Luiz Inacio da Silva – Lula, zum ersten mal zum Präsidenten Brasiliens gewählt wurde, ist es jetzt nach dieser Wahl das schlechteste Ergebnis für seine PT Partei, als auch anderer Parteien, die die Interessen der armen Bevölkerung vertreten. Die Zahl der Abgeordneten aus dem rechten Lager ist deutlich gestiegen, darunter sind PolitikerInnen der Fraktionen der Agrarabgeordneten vertreten, die entweder selbst GroßgrundbesitzerInnen sind oder dem Agrobusiness angehören = Bancada Ruralista. Viele von diesen Abgeordneten sind immer wieder in Skandale verwickelt, vor allem, weil sie häufig auf ihren Fazendas ArbeiterInnen unter sklavenähnlichen Bedingungen beschäftigen. Jedoch werden diese Skandale von den dominierenden Medien, beispielsweise Rede Globo nicht „ausgeschlachtet“, da es in diesen Fällen die eigenen Leute und FreundeInnen betrifft. Ein kurze Nachricht und das war es dann auch.



*Wenige Tage vor der Stichwahl - Kandidatin Dilma in Juazeiro und Petrolina. Es kamen 30.000 Menschen aus dem gesamten semiariden Gebiet.*

Im Dezember kam dann die schockierende Nachricht: Präsidentin Dilma schlägt Katja Abreu als Agrarministerin vor. Ein harter Schlag gegen die sozialen Bewegungen und Organisationen! Vor allem, weil Katja Abreu sehr bekannt ist als eine der größten Befürworterin und Vorsitzende der Bancada Ruralista, die sich offen gegen die Demarkierung von Landflächen für die traditionellen Völker ausspricht, sie sich aktiv eingesetzt hat, dass es zur Neufassung des Waldgesetzes kam, das für die Natur verheerende Folgen hat, sie ist bekannt als Königin der Motorsäge, Miss Abholzung, etc. Die Liste ließe sich noch fortsetzen.

In dieser Situation gilt es, die Artikulierung der einzelnen sozialen Bewegungen und Organisationen zu stärken, denn wenn diese sich nicht mobilisieren und gemeinsam Druck machen, können die nächsten Jahre ein Desaster bedeuten. Im besonderen, wenn es um Themen geht, die seit eh und je vernachlässigt wurden: die Agrarreform, Landfrage und die Garantie der traditionellen Landgemeinden.

<sup>\*)</sup> Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe

## Treffen der Jugendlichen von Gemeinschaftsweideflächen

Ein Großteil der 50 jungen TeilnehmerInnen aus den Landkreisen Curaçá, Uauá und Canudos nahm zum ersten Mal an einem Treffen über Gemeinschaftsweideflächen teil. Daher war es wichtig, viele Momente des Austausches und Gruppenarbeiten zu schaffen, damit die jungen Leute Möglichkeiten hatten, von ihrer



Jugendliche die am Treffen teilnahmen

Realität, ihren Wünschen, Träumen,... zu erzählen. Bei Vorträgen über die gesetzliche Situation um die Gemeinschaftsweideflächen, gab es Gelegenheit Themen über die Agrarsituation und im besonderen über die traditionellen Landgemeinden zu vertiefen. Um die Arbeit mit den Jugendlichen der Gemeinschaftsweideflächen fortzuführen, stellten sich aus jedem Landkreis zwei Freiwillige zur Verfügung, um die Verbindung der Jugendlichen in den Gemeinden sowie zu IRPAA und der Artikulierung der Gemeinschaftsweideflächen zu ermöglichen. Ziel ist es auch, dass einige der TeilnehmerInnen sich der Artikulierung der Gemeinschaftsweideflächen anschließen und so die Gruppen stärken.

## SchülerInnen aus Santa Filomena/Pernambuco lernen die Arbeit der Konviventia mit dem semiariden Klima kennen.

Eine Gruppe von SchülernInnen von öffentlichen Schulen in Santa Filomena (Bundesland Pernambuco), hatte die Gelegenheit in einem praktischen Unterrichtstag die Arbeit von IRPAA über die Konviventia mit dem semiariden Klima kennenzulernen. Die Absicht dieses außergewöhnlichen Schultages war es, dass die SchülerInnen Themenbereiche wie Agrarsituation, Wasserbevorratung und -garantie, angepasste landwirtschaftliche Produktion und Tierhaltung, kontextgerechten Schulunterricht und Kommunikation vertiefen konnten. Am Schulungszentrum vom IRPAA, Dom José Rodrigues, konnten zusätzliche Fragen über angepasste Technologien beantwortet werden. Die SchülerInnen und Lehrkräfte bestätigten die Wichtigkeit dieser Art vom Lehrausflug.

## Ausstellung der Familienlandwirtschaft in Carnaúba, Pilão Arcado/Bahia:

Die Landgemeinde Carnaúba veranstaltete die erste Ausstellung/Markt der Familienlandwirtschaft und nutzte das Event, um die Praktiken der Konviventia mit dem semiariden Klima und viele weitere Kenntnisse vorzustellen. Kunsthandwerk, natürliche Heilmittel, typische regionale Speisen und Produkte, Honig u.v.a.m waren ausgestellt. Erfahrungen wurden ausgetauscht zwischen den Familien und den BesuchernInnen; zusätzlich wurden Vorträge über die Konviventia mit dem semiariden Klima angeboten. Die Landgemeinde nutzte die Gelegenheit für zusätzlich kulturelle Darbietungen und Aufführungen.

## Treffen zwischen sozialen Bewegungen und Papst Franziskus in Rom

Ende Oktober 2014 fand in Rom das erste weltweite Treffen zwischen VertreternInnen von sozialen Bewegungen, Bischöfen und Papst Franziskus statt. Das Treffen war vom päpstlichen Rat für Frieden und Gerechtigkeit organisiert. Im dem von den TeilnehmerInnen veröffentlichten Bericht wurde deutlich, dass laut Meinung des Kirchenoberhauptes drei Themen ganz besonders wichtig sind: Land, Wohnung und Arbeit.

Und er fügte hinzu: „es ist seltsam, aber wenn ich über diese Punkte spreche, sagen einige, dass der Papst Kommunist ist. Es wird nicht verstanden, dass die Liebe für die Armen das Zentrum des Evangeliums ist“. Bei seiner Rede sprach er über die Notwendigkeit der Revitalisierung der Demokratien, der Ausrottung von Hunger und Kriegen, sowie der Gewährleistung der Würde aller Menschen, vor allem der Armen und Marginalisierten und rief die Menschheit auf, sich hierfür gemeinsam einzusetzen.

Er wendete sich auch speziell an die ländliche Familien und zeigte sich besorgt, dass sie wegen Naturkatastrophen, Kriege, Abholzung, Landraub gezwungen werden von ihrem Land wegzugehen. Er bezeichnet es als kriminell, dass Millionen von Menschen hungern, während Finanzspekulationen die Preise der Grundnahrungsmittel hochhalten und diese Lebensmittel wie irgendeine Marktware behandeln. Papst Franziskus rief auf, den Kampf zugunsten der Würde der ländlichen Familien weiterzuführen und sprach sich für die Agrarreform, nicht nur als eine politische Dringlichkeit aus, sondern auch als ethische Verpflichtung.

Diese außerordentlich mutigen und wichtigen Gedanken von Papst Franziskus können und sollen jeden Einzelnen und uns alle anregen, die Arbeit der Konviventia mit dem semiariden Klima sowie den Einsatz für Gerechtigkeit auf der Welt, fortzuführen.

Liebe Freunde,  
liebe  
Freundinnen,  
  
ich möchte die  
Gelegenheit  
nutzen, um mich  
bei Euch/Ihnen  
allen zu  
bedanken.

Herzlichen Dank  
für das Interesse,  
Eure Begleitung  
das ganze Jahr  
über und vor  
allem für Euren  
Einsatz für  
Gerechtigkeit.

**MUITO  
OBRIGADA!**

Ein herzliches  
Danke, auch im  
Namen des  
gesamten  
Arbeitsteams von  
Irpaa und den  
Familien in der  
semiariden  
Region.



Blüte des  
Mandacaru-Kaktus

Mit den besten  
Gedanken und  
Wünschen für  
das Neue Jahr,  
Gesundheit,  
Ausdauer und  
Kraft im Einsatz  
für  
Gerechtigkeit,  
Hoffnung, und  
Frieden.